

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 98.

Dienstag den 26. Juni 1883.

44. Jahrgang.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In den Rindviehställen des Schmieds Karl Nisch, des Weingärtners Wilhelm Zimmerle in Strümpfelbach und in anderen daselbst, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 23. Juni 1883.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstall des Bauern Johannes Rommel in Schwaikheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 23. Juni 1883.

R. Oberamt
Schüler.

Welzheim.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Welzheim, welche durch Decret der R. Jagdtreibungsregierung vom 4. April 1873 Ziffer 1911 auf die Dauer von 10 Jahren zu Abhaltung eines Vieh- und Krämermarkts je am Bartholomäusfeiertag den 24. August ermächtigt worden ist, hat nunmehr um Concession ohne Beschränkung auf eine Zeitdauer nachgesucht.

Ferner hat dieselbe das Gesuch gestellt, ihr das Recht zu ertheilen,

- am letzten Donnerstag des Monats Januar jeden Jahrs einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen;
- mit dem Märzenmarkt und zwar mit dem zweiten Markttage (Feiertag Maria Verkündigung) einen Holzmarkt zu verbinden, welcher, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt am darauffolgenden Montag abzuhalten ist,
- den seither am 28. und 29. Juni jeden Jahrs abzuhaltenden Vieh- und Krämermarkt auf einen Tag beschränken und diesen auf den Johanniseiertag den 24. Juni und wenn dieser auf einen Samstag fielen, auf den darauffolgenden nächsten Montag verlegen zu dürfen.

Dieses wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 21. Juni 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Montag, den 2. Juli d. Js.,

werden im hiesigen Stadtwald „Holmenlinge“ verkauft:
70 Nummern forschenes Reisach geschätzt zu 4000 Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Morgens 8 Uhr bei der Kreuzeiche versammelt.

Den 25. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt.



Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an den kürzlich verstorbenen

Verwaltungs-Aktuar Rapp hier

Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung der Beweisdokumente anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsteilung desselben nicht berücksichtigt werden könnten.

Waiblingen, den 21. Juni 1883.

R. Gerichtsnotariat:
Luit.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die herzliche
Theilnahme am Tode
unseres l. Bruders

A. Kuriger

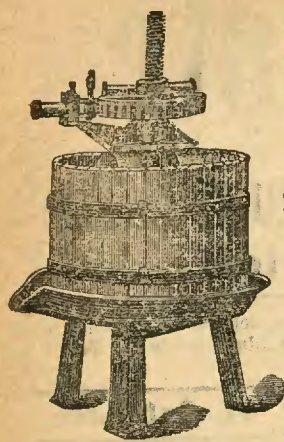
für die Blumenspen-
den, sowie für die
zahlreiche Begleitung
zu seiner letzten Ruhe-
stätte und die er-
hebende Rede am Grabe, sagen hie-
mit ihren tiefgefühltesten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

A. Pollmer, Wittwe, Therese
und Karl Kuriger.

Bergmann's Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
nichtet sie unbedingt alle Arten Hautun-
reinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist
eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig
à Stück 50 Pf. bei Th. Daiber, Friseur.



Obst- und Weinpresse, Obstmühlen.

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Spezialität bieten wir die größte Auswahl und die neuesten Constructionen zu **äußerst billigen Preisen.** Cataloge gratis. — Agenten erwünscht. Heilbronn, **J. Weipert & Söhne** Württemberg. Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Zeitschein.

Wegen eingetretenem Todesfall wird nächsten

Freitag (Petri und Paulfeiertag)

Mittags 1 Uhr

im Hause des Gottfried Mödinger, eine starke, halbtrachtige Kuh, 1 und zweispännig gehend, nebst Wagen und Zugehör, sowie ein Pflug an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Übergabe halte ich einen Ausverkauf in meinen sämtlichen Artikeln, namentlich in

Stroh hüten,

garnirt und ungarnt, garnirte von 2 M. 50 Pf. an,

Tüllhüte

von 6 M. an, ebenso Feldhüte zu den billigsten Preisen. Ferner Woll- und Weißwaaren, Garne, Woll- und Kurzwaaren u. s. w.

C. Zenned's We.

Täuschung!

Nur gute, vom Publikum gesuchte Heilmittel werden nachgemacht, man achte daher beim Ankauf der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche als das sicherste und angenehmste Mittel gegen Störungen der Verdauung und Ernährung und deren Folgen als: Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallen-Leiden, Hämorrhoiden, träges Blut, Blähungen etc. allseitig anerkannt sind, daß die R. Brandt'schen Schweizerpillen nur in Blechschachteln, versehen mit einer rothen Etiquette, das weiße Schweizerkreuz in rothem Grunde und den Namenszug Richard Brandt tragend, verpackt sind. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. — erhältlich in den meisten Apotheken.

Geld auf Hypothek beschafft
Zieler kauft billig

L. Wind, unt. Friedrichstr. 7, Stuttgart.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis **C. Zenned's Wittve,** Modistin.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags nach Amerika.**

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten

Im. Häffel, Waiblingen.

Carl Feil, Schorndorf.

Julius Fink, Winnenden.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschruthen, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 M. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Waiblingen.

Frisches

Welschkornmehl

ist zu haben bei

Carl F. Linderer,
Bäcker.

Waiblingen.

Lehr-Verträge

sowie

Wohnungsmieth-Verträge
sind zu haben bei

C. F. Buch.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein
Stuttgart, im Juni 1883.

Expedition der „Deutschen Reichspost.“

Württemberg.

Stetten im Remsthal, 21. Juni. Die Ernte der Frühkirchen ist nun im Remsthal zu Ende und jetzt kommt diejenige Sorte an die Reihe, welche der Händler wegen ihrer Größe, Güte und Haltbarkeit allen andern vorzieht und welche sich hauptsächlich auch zum Einmachen eignet. Das Pfd. kostet bis jetzt 12 Pf. Die anderen Sorten, vorzugsweise rothe Waare, stehen nur auf 8—9 Pf. pr. Pfd. Einen Beweis von dem überaus reichen Kirchenseggen dieses Jahres zeigt ein Baum auf hiesiger Markung — Eigenthum einer Wittwe Beck —, dessen Ertrag auf mindestens 10 Ctr. geschätzt wird. Bäume von 2—3 Ctr. sind heuer gar nichts Seltenes.

Vom mittleren Remsthal, 22. Juni. Die Kirchernte ist in vollem Gang und dürfte in ca. 14 Tagen beendigt sein. Ein riesiger Verkehr herrscht über diese Zeit auf den Stationen Grunbach und Endersbach, wo täglich 600—700 Ctr. Kirchen per Eilgut hauptsächlich nach Ulm, Augsburg, München und Memmingen expedirt werden. Gestern zahlte man in Gerabstetten für das Pfund schöne Waare 15 Pf., der Durchschnittspreis beträgt meistens 12 Pf. Da der vorige Jahrgang gar zu schlecht war, fällt der Geldregen auf einen dürren Boden.

Gettnang, 22. Juni. Die seit 14 Tagen anhaltende ungünstige, mitunter recht kalte Witterung hat unsern Hopfen bisher nicht oder doch unbedeutend geschadet. In frühen Gärten blühen der Jahreszeit entsprechend viele Pflanzen, der größte Theil hat die Stangen- oder Drahthöhe erreicht. Von der diesjährigen Ernte sind etwa 700 Ctr. von 180—220 M. pr. Ctr. verkauft; für die zuletzt verkaufte Parthie einer sehr frühen Sorte wurden sogar 250 M. pr. Centner bezahlt.

Ulm, 22. Juni. Der Gouverneur der Festung, General-Lieutenant v. Massow, wurde durch allerhöchste Kabinettsordre Sr. Maj. des Kaisers von der Stellung als Gouverneur der Festung Ulm entbunden und zum Gouverneur der Festung Straßburg im E. ernannt.

Ulm, 22. Juni. Zu der am 1., 2. und 3. Juli anlässlich des Verbandstages der württ. Bäcker hier stattfindenden Ausstellung von Bäckerei, Konditorei und Gebäckerei, sowie Hilfsmaschinen und Geräthen der Branche wird nächster Tage mit Instandsetzung der Tuchhalle und mit Aufstellung der angemeldeten Gegenstände begonnen. Die Ausstellung wird zahlreich besichtigt, nicht nur aus Württemberg, sondern auch aus Bayern und Norddeutschland, ein übersichtlicher Katalog wird die Besucher der Ausstellung mit dem Vorhandenen bekannt machen. Außer den Erzeugnissen der Bäckerei wird eine große Anzahl von neuen Geräthen, Maschinen und Einrichtungen zu finden sein, von bedeutenden Firmen wird Mehl u. c. ausgestellt. Das Ganze kommt in 4 Gruppen in übersichtlicher Weise vor Augen, die Ausstellung wird für den Fachmann vieles Neue von Interesse mit sich bringen.

Ulm, 19. Juni. Joh. Georg Bertsch, Steinbrecher von Holzmaden, und seine Ehefrau Dorothea Bertsch wurden heute vom Schwurgerichte des Nordes, begangen an der Stiefmutter des Bertsch, für schuldig erklärt, vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

Am 20. d. Mts., Nachts 10 Uhr, brannte das im gemeinsamen Eigenthum des Glasers Siebenrock und des Baumwärters Fink stehende Anwesen Nr. 55 in Herbertingen vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 3000 M. Ein der Brandstiftung bringend verdächtiges Individuum befindet sich in Untersuchungshaft.

Silbbrunn, 22. Juni. Der Dienstknecht Dorn von Pfaffenhofen, ein 22jähriger Bursche, der erst kürzlich nach Verbüßung einer 2½jährigen Freiheitsstrafe wegen Diebstahls aus dem Zuchthaus entlassen wurde, meldete sich vor einigen Tagen bei der Polizei unter der Selbstanklage, dem Wirth zur Mollenkur bei Heidelberg, der ihn in Dienst genommen, und bei dem er es gut gehabt habe, 58 M. unterschlagen und verbraucht zu haben, die ihm zur Beforgung von Einkäufen in der Stadt mitgegeben waren. Die Frage, ob er die Freiheit dem Aufenthalt in der Strafanstalt nicht vorziehe, bejahte er in solch zweifelhafter Weise, daß das Gegeheil wahrscheinlicher erschien.

Oberkirchheim, 22. Juni. Gestern wurden auf hiesiger Markung am linksseitigen Neckar-Ufer oberhalb der hiesigen Brücke Zuppe, Hosen und Kappe gefunden. In der Tasche der Zuppe fand sich ein Notizbüchlein vor, worin der Eigenthümer der Kleidungsstücke seinen Namen Gottlieb Krämer von Sillenbuch eingetragen und weiter bemerkt hatte, er werde sich das Leben nehmen, weil es ihm so schlecht ergehe auf dieser Welt, da man ihn eines Vergehens bezichtigt habe, dessen er sich nicht schuldig gemacht; er wolle nun nicht mit Unrecht im Zuchthause sitzen. Krämer soll dem Vernehmen nach verheirathet und Vater von mehreren Kindern sein. Von dem Leichnam hat man bis jetzt noch keine Spur. — Unsere Trauben stehen jetzt in voller Blüthe, anhaltend warme Witterung wäre für dieselben sehr zu wünschen.

Vom Welzheimer Bezirk, 22. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr zog sich über unserm Hochplateau ein schweres Gewitter

zusammen, das uns einen wolkenbruchartigen Regen und kleine Hagelkörner brachte, welche letztere jedoch keinen nennenswerthen Schaden angerichtet haben. Dagegen hat das letzte Gewitter im Haselbach, in Großdeinbach, Wezzau und Wüstenrieth sehr bedeutend geschadet. Die Hagelkörner stelen in der Größe von Taubeneiern. In letzteren Orten hat auch voriges Jahr der Hagel große Verheerungen angerichtet.

Deutsches Reich.

Neu-Ulm, 21. Juni. Vorgestern Nachmittag erschien eine Frau mit einem ca. 3 Monate alten Kind auf der Magistratskanzlei, legte es schweigend auf den Tisch und entfernte sich ohne ein Wort zu sprechen. Die Kanzleibeamten waren ob dieser Bescherung nichts weniger als erfreut, ließen der Frau nachsehen und sie auf das Polizeibureau zurückbringen, wo sie sich als verheirathete Tagelöhnerin M. von Steinweiler auswies. Das Kind gehört einer zur Zeit in der Strafanstalt inhaftirten Frauensperson.

Reiße, 23. Juni. Die Reiße fällt weiter. Bei Rosshof, Reiße, Rothhaus, Briesen haben Dammbrüche stattgefunden. Seit heute früh regnet es ununterbrochen.

Breslau, 23. Juni. Im oberen Uberschwemmungsgebiet ist das Wasser im Allgemeinen erheblich gefallen. Die Oder und Oppa steigen indeß noch. In Ullersdorf bei Glaz sind nach einer Meldung des „Gebirgsboten“ 7 Schulkinder ertrunken.

England.

London, 23. Juni. Reuter meldet aus Shanghai: Die Differenzen zwischen China und Frankreich bezüglich Tonkin sind freundschaftlich beigelegt. Li-Hung-Chang, welcher die Unterhandlungen mit Tricou führte, wird sofort nach Peking abgehen.

— In Sunderland wurden am 20. und 21. Juni 90 Opfer der Katastrophe in der Viktoriahalle zur Ruhe bestattet. Eine große Menschenmenge wohnte der Mass-Beertragung bei, welche unter Kundgebungen der Theilnahme und der Trauer vor sich ging. Die meisten Säden waren geschlossen und allenthalben waren die Fensterrouleaux herabgelassen. Im Ganzen sind 202 Kinder umgekommen. 3 Zeugen sagen als bestimmt aus, daß die verhängnißvolle Thüre kurz vor der Vorstellung offen war. Der Taschenspieler Fay sagt aus, er habe gar nicht die Gallerie benützen wollen, sondern nur den Balkon für die reservirten und das Parterre für die Pennyplätze, allein der Hausmeister habe ihm nicht die Benützung des Balkons erlaubt, weil dort mindestens ein Sixpence bezahlt werden mußte. Alle Kinder hätten bequem im Parterre Platz gehabt, die Gallerie sei gar nicht übervoll gewesen. Er ließ nach der Vorstellung ruhig die Kinder aus dem Parterre heraus und schickte seinen Assistenten mit den Spielsachen nach der Gallerie. Als er zur Bühne zurückkehrte, sah er einige Knaben von der Gallerie Schaalen herunterwerfen und hörte seinen ungewöhnlichen Lärm, bis der Assistent ihm die gräßliche Nachricht brachte. Vor dem Ende der Vorstellung meldete ihm der Assistent, Alles wäre zum Herausgehen in Bereitschaft, alle Thüren geöffnet. Fay's Gehülfe erklärte auf das Bestimmteste, daß alle Thüren kurz vor Ende der Vorstellung geöffnet waren, und die Kinder müßten durch das Herabstürzen die Thüre geschlossen und den Riegel eingestoßen haben.

Amerika.

New-York, 19. Juni. Am Mississippi und Missouri finden wieder starke Uberschwemmungen statt. Alle Niederungen des unteren Missouri sind überfluthet und der Verkehr der Eisenbahnen ist unterbrochen. Kansas City ist abgeschnitten, zahlreiche Menschenleben sind zu Grunde gegangen, viel Eigenthum zerstört worden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Juni. (Landgericht.) Der 41jährige, ledige Kutscher Leonhard Mulfinger von Reusch, Kgl. bayer. Landgerichts Uffenheim in Mittelfranken, war 1 Jahr lang bei dem Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker in Waiblingen im Dienst, aber aus manchen Gründen endlich entlassen worden. Eines Sonntag Nachmittags, wo, wie er wußte, sein früherer Herr regelmäßig von Haus abwesend war, begab er sich nun nach Waiblingen, kam unbeanstundet, ungesehen in das Haus, fand das Zimmer Dr. Pfeilsticker's offen, erbrach die Schublade des Sekretärs und stahl alsdann den ganzen Geldvorrath, der nach Aussage des Bestohlenen etwa 600 M. betrug. Der Verdacht lenkte sich, da er gesehen worden war, bald auf ihn und er wurde verhaftet, man hatte aber nur noch 200 M. baar bei ihm vorgefunden. Er erhielt eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und verliert die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Heilbronn. R. Landgericht. Verhandlungen der Strafkammer. Der Tagelöhner Johann Adam Feutler von Korb, M. Waiblingen, hat am 22. April d. J. im Döfen zu Steinheim a/M. auf der Bühne, wo er übernachtet hatte, von einem dort in einem Säckchen befindlichen, der im Hause wohnenden Krämerin Voigt gehörigen gebrannten Kaffee etwas entwendet und nachher verschenkt. Strafe wegen Diebstahls im Rückfall 4 Monate

Gefängniß, woran 1 Monat Untersuchungshaft abgehen. — Der 22 Jahre alte Dienstknecht Christian Pfitzenmaier von Gröschberg, Gde. Spiegelberg, befand sich am 14. Mai d. J. mit seinem Bruder Jakob Pfitzenmaier bei einer Hochzeit im Hirsch in Oppenweiler. Schon gegen 11 Uhr kam es zwischen Jakob Pfitzenmaier und einem anderen Burschen im Tanzsaal zu einem Streit, weshalb der Wirth den ersteren, weil derselbe Thätlichkeiten verübte, zum alsbaldigen Verlassen der Wirthschaft auf-forderte, welcher Aufforderung jedoch keine Folge geleistet wurde. Als nach Mitternacht beide Pfitzenmaier wieder Händel anstiegen und der Wirth einen derselben, um ihn aus dem Tanzlokal fort-zuführen, am Neck packte, verletzte ihm Christian Pfitzenmaier mit seinem Taschenmesser einen Stich ins Gesicht und, als der Wirth von Blut überströmt, denselben, um ihn von sich abzuhalten, mit der Faust auf den Kopf schlug, zwei weitere Stiche ins Gesicht und noch einen in den rechten Oberarm. In Folge der erhaltenen Verletzungen, bei welchen der Augapfel nur durch einen glücklichen Zufall unbeschädigt blieb, war der Verletzte 4 Wochen lang krank und arbeitsunfähig. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhielt Pfitzenmaier eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten.

Handel und Verkehr.

Laupheim. Viehmarkt sehr lebhaft, zu hohen Preisen rasch verkauft; 41 Stück wurden auf dem Bahnhof verladen; ferner 14 Ochsen nach Friedrichshafen, vom Krumbacher Markt; junges Zuchtvieh, als Erjaz, gesucht und gut bezahlt. Schweine-markt frequent, das Paar Milchschweine 24—30 M.; Mutter-schweine zahlreich ausbezogen. — Die Langholzausfuhr nach Heil-bronn dauert fort; starke Gerberindenzufuhr, 3 Güterwagen mit je 200 Ztr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 21. Juni 1883.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederst Preis.
	Höchster	Mittler.	Niederster			
Dinkel per Ctr.	6 11	6 05	6 —	6 15	5 90	
Haber per Ctr.	6 73	6 46	5 91	6 90	5 20	

Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. Juni 1883.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. —	Mt. 5 90	Mt. —	Mt. 5 90 pr. Ctr.
Haber:	Mt. 6 70	Mt. 6 55	Mt. 6 50	Mt. 6 58 pr. Ctr.

Verschiedenes.

— Die Kosten der Moskauer Krönung belaufen sich auf 54 Mill., eine Summe, welche um 20 Mill. den Voranschlag über-trifft.

Im Restaurant. Student: „Kellner!“ Kellner: „Sie wünschen, mein Herr?“ Student: „Ich möchte zahlen... wie viel darf ich Ihnen — schuldig bleiben?“ (Zl. Bl.)

Landwirthschaftliches.

Ertrag von Spalierbäumen.

In dem bayerischen Dorfe Nonnenhorn, dicht an der württem-bergischen Grenze, stehen an der Südseite eines 2stöckigen Wohn-hauses 4 noch junge Apriosenbäume. Das Haus hat einen schützenden Vorsprung des Daches. Von den vier Spalierbäumen hat der Besitzer im vorigen Jahr einen Erlös von 90 M. gehabt. 60—80 M. ist der Erlös in gewöhnlichen Jahren. Wird das von den 8 Kindern noch verzehrte Obst mit in Anschlag gebracht, so gibt sich ein Gesamtertrag von mindestens 100 M. oder pro Spalierbaum 25 M. Gewiß ein Beispiel, welches zur Nach-ahmung auffordert.

Der Milchmann.

Eine Erzählung von A. v. Rothenburg.

(Fortsetzung.)

Frau Kieple stand an dem Abend, nachdem ihr Mann krank geworden, an ihrem Herde und lockte Kartoffeln. Eine Thräne nach der andern lief ihr die Backen herunter. Gusten war um die Pflegemutter her beschäftigt; mit recht innigem Mitgefühl sah das Mädchen die gute Frau weinen.

„Ist denn der Vater nur davon krank geworden, daß sie ihm das Geld gestohlen haben?“ fragte sie.

„Das glaube ich nicht,“ meinte diese; „es war ihm freilich auch schon vorher nicht gut, aber zum Schlimmsten wäre es doch wohl nicht gekommen.“

Auguste schwieg. Sie hatte schon lange bei sich gedacht, der Dieb, welchen der Schutzmann so trenn geschilbert, müsse der große Hannes gewesen sein. Ihr Kammerfenster lag nach dem Garten hinaus, und als Alles still im Dorf war und Frau Kieple, von ihrem Kummer ermüdet, fest schlief, da schob das Mädchen leise den Riegel des Fensterchens zurück und sprang unhörbar hinaus. Fort ging's durch Wiese und Korn auf heim-

lichen, ihr wohlbekannten Wegen, welche sie schnell der Stadt nahe brachten.

Gusten wußte Bescheid. Das Diebsnest, in welches Walter durch Zufall gerathen, war zwar von der Polizei ausgenommen worden; den großen Hannes aber hatten sie nicht gefunden. Auguste erinnerte sich, daß er zuweilen bei einer alten Frau gewohnt habe, die er seine Großmutter nannte. Das war in einer unheimlichen und verrufenen Gegend, aber Gusten fürchtete sich nicht. An mancher vermurmelten Ge-stalt schlüpfte sie vorüber, durch manchen Haufen trunkenen Männer drängte sie sich hindurch. „Eine von Euren Leuten“, antwortete sie, wenn sie angerufen ward. Endlich hatte sie ein kleines, sehr kleines Haus erreicht; wie ein Pilz stand es da, so filzig und modrig mit fest zugeklappten Läden.

Auguste versuchte nicht, durch die Hausthür einzutreten. Sie wußte, daß dieselbe doch verschlossen sein würde; sie kroch wie eine Ratte durch ein Loch in der Ecke des Thorwegs. So gelangte sie in den Hof. Die hintere Thür war nur an-gelehnt, so daß sie ungehindert eintreten konnte. Noch hatte es nicht Mitternacht geschlagen. Gusten ging ganz dreist vor-wärts. „Ich thue es um die Mutter,“ dachte sie, „für die Mutter lasse ich mein Leben.“

In der Stube wars wie in einer Trödelbude. Allerhand Gerümpel stand umher, darunter auch gute Sachen, die nicht von ungefähr dahin gerathen sein konnten. Eine Parthie seidener Tücher hing über der Lehne eines zeretzten Sophas, in einem Winkel lag ein Stück guter feiner Leinwand. Es brannte ein Lämpchen, und ein Mann saß an einem wurmstichigen Tisch und verzehrte ein sehr reichliches, gutes Abendessen. Er hatte rothes Haar, und über dem rechten Auge eine tiefe Narbe. Das war der große Hannes, der es sich wohl sein ließ nach seinen Hel-denthaten.

Wie schül und häßlich die Luft hier in diesem abgelegenen Diebsnest! Gusten dachte mit Sehnsucht an die schönen Korn-felder, auf welche herab die Sterne schienen, sie sehnte sich nach der sauberen, friedlichen Kammer, in welcher sie, ruhig athmend, ihren Kopf auf's Kissen legen konnte. Aber nun war es zu spät; nun mußte sie ausführen, was sie sich vorgenommen hatte, oder darüber zu Grunde gehen.

„Guten Tag,“ sagte sie, „da bin ich wieder.“

Der Mann war bei dem ersten Ton ihrer Stimme empor-gefahren, griff mit der Hand nach seiner rechten Seite, als suche er dort ein Messer.

„Ich kann da nicht aushalten,“ fuhr die Guste fort, „ich will wieder zu Euch.“

Der Mann lachte, es war sehr unangenehm anzuhören.

„Wo bist du denn derweil gewesen?“ fragte er. Die Grei-fer te n stüt auf dem Wolltenmarkt, Gustaben und Ruprecht haben sie auch getriegt.“

„Ich war wo untergethan,“ antwortete Guste, „aber es ge-fällt mir nicht. Ich kann ja der Großmutter aufwarten; ist sie schon schlafen gegangen?“

„Sie schnarcht,“ antwortete der Hannes, „sie hat einen Schluck über den Durst gethan,“ — dabei wies er auf eine große Flasche, welcher er selber tüchtig zusprach.

Auguste spürte inzwischen überall umher.

Der Mann aß immer fort, zuweilen warf er dem Mädchen auch einen Brocken zu.

„Du kannst morgen mit der Alten reden,“ sagte er. Endlich stand er auf, um sich in die nebenliegende Schlafkammer zu begeben.

„Darf ich mich hier auf das Sopha legen,“ fragte Auguste. Er brummte halb laut ein Ja.

Das junge Mädchen wartete, bis sie ihn schnarchen hörte, dann glitt sie sachte von dem Sopha hinan, und schlich auf den Fuß-spißen in die Kammer.

Sie hatte früher einmal gehört, daß er die geraubten Geld-summen des Nachts unter seinem Kopfkissen verberge. Darauf hoffte sie. Der Mond, der in so manchen bösen, verborgenen Winkel der Erde schaut, warf seine Strahlen auch auf dieses Bett. Auguste hielt den Athem an; sie sah den Zipfel eines Tuches unter dem Kissen hervorragen; da machte der Schläfer plötzlich eine Bewegung. Sie kauerte sich mit sichtlich pochendem Herzen am Ende des Bettes nieder, aber tief und fest gingen des großen Hannes Athemzüge, und nach einem Weilschen kroch sie auf Händen und Füßen dem Kopfende zu.

„Jetzt oder nie,“ dachte sie und zog an dem Zipfel. Richtig! es war das Schnupstuch des Pflegevaters, und die Goldstücke be-fanden sich auch noch darin, wahrscheinlich hatte der Dieb sich geschent, sie gleich umzuwechseln. Sie brachte glücklich das Päckchen hervor; unhörbar, wie sie gekommen, kroch sie in die Stube zurück, unhörbar öffnete sie die Thür, hinaus auf den Hof, wieder durch das Loch, und nun, Gott sei Dank! befand sie sich auf der Straße. (Schluß folgt.)